

Sachstandsbericht über die Ereignisse nach der Flucht Werner Stillers

In der Nacht vom 18. auf den 19. Januar 1979 flüchtete der Stasi-Offizier Werner Stiller mit geheimen Unterlagen in den Westen. Am Folgetag dokumentierte der Sektor Wissenschaft und Technik den Ablauf der Ereignisse seit der Entdeckung der Flucht.

Werner Stiller, geboren 1948, absolvierte von 1966 bis 1971 ein Physikstudium an der Leipziger Karl-Marx-Universität. Um seine Karriere voranzutreiben, wurde er Mitglied der Staatspartei SED. Als junger, karrierebewusster Mann mit Spezialkenntnissen wurde er für das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) interessant.

Kurz vor dem Ende seines Studiums wurde er vom Hauptamtlichen Inoffiziellen Mitarbeiter (HIM) "Leo Haustein" angesprochenen, dessen Aufgabe es war, unter Studenten nach Nachwuchs für den Auslandsgeheimdienst der Staatssicherheit, die Hauptverwaltung A (HV A), zu suchen. Werner Stiller war dafür offen und wurde schließlich 1970 als Inoffizieller Mitarbeiter "Stahlmann" angeworben und an seinen Führungsoffizier "Werner" übergeben.

Für die Geheimpolizei fertigte er in der Folge Personeneinschätzungen, erledigte Personen- und Objektermittlungen, legte Tote Briefkästen (TBK) an und knüpfte auf der Leipziger Messe Kontakte zu Ausstellern. Dabei bewährte er sich in den Augen seines Führungsoffiziers "Werner". Es folgte eine Anstellung bei der Physikalischen Gesellschaft der DDR, die offiziell die Förderung des internationalen Wissensaustausch anstrebte, aber auch eine Plattform für die HV A war, um "Kontaktarbeit ins Operationsgebiet" durchzuführen, also westliche Wissenschaftler für das MfS zu werben. Wenig später wechselte Stiller direkt in die Hauptverwaltung A. Dort bekam er eine Stelle in der für Wissenschaft und Technik zuständigen Abteilung XIII.

In seinen Memoiren beschreibt Stiller, wie sehr ihn die Arbeit im Geheimdienst und das Leben in der DDR schon bald frustrierten. Er fasste den Entschluss, Kontakt zum Bundesnachrichtendienst (BND) aufzunehmen und mit dessen Hilfe die DDR zu verlassen. Mehrere Anläufe scheiterten jedoch. Anfang 1978 knüpfte er Kontakt zu Helga Michnowski, die als Kellnerin im Interhotel in Oberhof arbeitete. Über ihren in Coburg lebenden Bruder stellte er Kontakt zum BND her. Stiller und Michnowski lieferten von nun an über codierte Schreiben Informationen an den westdeutschen Geheimdienst.

Die Mitarbeiter des BND kommunizierten mit Hilfe von verschlüsselten Funksprüchen mit ihrem Informanten aus der HV A. Dies wiederum erregte schon bald Aufsehen bei der Hauptabteilung III, zuständig für Funkaufklärung und Funkabwehr. Die Spionageabwehr richtete daraufhin eine Fahndungsgruppe ein, die nach dem unbekanntem "Schakal" suchte. Zudem fing die Postkontrolle des MfS (Abteilung M) einen verschlüsselten Brief "Schakals" an eine Deckadresse des BND ab. Trotzdem konnte Stiller Ende 1978 mikroverfilmte Unterlagen über einen Interzonenzug in den Westen schmuggeln.

Aufgrund mehrerer von ihr in den Westen abgesandten Postsendungen geriet die Staatssicherheit schließlich auf die Spur Helga Michnowskis, die unter dem Namen "Borste" bearbeitet wurde. Die Ermittlungen der Spionageabwehr der Staatssicherheit ergaben ein sich langsam verdichtendes Bild zweier Agenten, die aus der DDR in den Westen berichteten. Zeitgleich bereitete der BND die Ausschleusung Stillers, Michnowskis und ihres Sohnes vor.

Der westdeutsche Geheimdienst ließ Stiller gefälschte Ausweisdokument zukommen, die nach seiner Darstellung jedoch an der Grenze aufgefallen wären. Deshalb beschloss Stiller baldmöglichst auf eigene Faust zu fliehen. Am 18. Januar 1979 ging er nach Dienstschluss in sein Büro in "Haus 15" in der Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg und entwendete Unterlagen aus dem Tresor der Sekretärin seines Abteilungsleiters.

Mit Hilfe dieser Unterlagen gelang ihm am späten Abend die Flucht aus der DDR über die Agentenschleuse des Bahnhofs Friedrichstraße. Von West-Berlin aus flog er dann in die Bundesrepublik. Stillers Freundin Helga Michnowski war am gleichen Tag mit ihrem Sohn nach Polen gereist und wurde nach einigen Pannen mit Hilfe der bundesdeutschen Botschaft in Warschau ebenfalls in den Westen ausgeschleust. Seine Ehefrau, von der er sich da bereits entfremdet hatte, aber auch seine Tochter und seinen Sohn ließ Stiller in der DDR zurück.

Die Flucht Werner Stillers erzeugte im Ministerium eine tiefe Unsicherheit und zog eine intensive Fehlersuche nach sich. Die Spionageabteilung (HV A), die Spionageabwehr (HA II) und das Untersuchungsorgan (HA IX) des MfS setzten alles daran, die Hintergründe von Stillers Flucht aufzudecken und seiner habhaft zu werden. Eine Vielzahl von Unterlagen geben Einblicke in die umfangreichen Aktivitäten innerhalb des MfS.

Der Sektor Wissenschaft und Technik innerhalb der HV A fertigte einen Sachstandsbericht an, der die Ereignisse nach der Flucht Stillers genau dokumentiert. Darüber hinaus finden sich auf der letzten Seite Weisungen des Ministers und weitere geplante Maßnahmen.

Signatur: BStU, MfS, HA II, Nr. 36560, Bl. 292-298

Metadaten

Dienst Einheit: Sektor Wissenschaft
und Technik

Datum: 19.1.1979
Überlieferungsform: Dokument

Sachstandsbericht über die Ereignisse nach der Flucht Werner Stillers

BStU
000292 260

SWT Berlin, den 19. Januar 1979

S A C H S T A N D S B E R I C H T

Über den begründeten Verdacht der Fahnenflucht unter Verwendung gestohlener Grenzdokumente des Oberleutnant STILLER, Werner, geb. am 24. 08. 1947, Angehöriger der HV A, Abteilung XIII, am 18. 01. 1979

Sachstand:

07.50 Uhr Am 19. 01. 1979 wurde vom Gen. Hauptmann Dr. Bertag, Leiter des Referates 1 der Abt. SWT/XIII, bei Betreten seines Dienstzimmer - Zimmer 510 - festgestellt, daß sein Schrank nicht mehr an Ort und Stelle stand, die Türklinke nach unten hing und Schadensmerkmale am Schrank waren. Neben dem Schrank lagen 2 größere Metallmeißel, mit denen versucht wurde, den Schrank gewaltsam zu öffnen.
An der Tür des Dienstzimmers konnten keine Spuren einer gewaltsamen Öffnung festgestellt werden.

07.52 Uhr wurde durch Gen. Hptm. Bertag, Referatsleiter der Abt. XIII, dem Genossen Abteilungsleiter XIII, Oberstleutnant Jauck, darüber Meldung erstattet.

07.55 Uhr Meldung der Gen. Eschberger, Sekretärin des Leiters der Abt. XIII, daß ihr Panzerschrank, Zi. 508, gewaltsam geöffnet vorgefunden wurde.

08.10 Uhr wurde durch Gen. Oberstleutnant Jauck dieser Vorfall dem Leiter SWT, Gen. Oberst Vogel, gemeldet. Diese Meldung wurde durch den Leiter SWT sofort an den Leiter des Stabes, Gen. Oberst Schulze, gegeben. Beide begaben sich zur Prüfung in diese Diensträume.

Sachstandsbericht über die Ereignisse nach der Flucht Werner Stillers

- 2 -

BSTU 261
000293

Die erste Prüfung ergab, daß aus dem Stahlschrank der Sekretärin folgende Unterlagen entnommen waren:

1. 2 besondere Dienstaufträge, Exemplare 113599 und 113600
2. 1 DDR-Reisepaß (nur für Gepäckschleusung verwendbar) Exemplar 00197
3. 1 Berechtigungskarte für Betreten aller GÜST, Exemplar 00197
4. Telefonverzeichnis des SWT (aller Mitarbeiter) namentlich und aller Leiter und Vorzimmer der Abteilungen der HV A, ohne Namensangabe.
5. Nach Prüfung der Kasse wurde festgestellt, daß 7.180 Westmark fehlen.

08.25 Uhr Meldung an die Hauptabteilung Kader und Schulung über obengenanntes Vorkommnis.

In Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Kader und Schulung wurden folgende Maßnahmen eingeleitet:

Feststellung der Vollzähligkeit der Angehörigen der Abteilung XIII und der übrigen Abteilungen des SWT. Es wurde festgestellt, daß 3 Genossen der Abteilung XIII zunächst nicht anwesend waren. Gen. Stasny und Gen. Müller befanden sich im Urlaub. Die Überprüfung ergab ihre Anwesenheit. Nicht nachgewiesen wurde der Aufenthalt des Stillers.

08.40 Uhr wurde die Fahndung nach den gestohlenen Dokumenten durch die Abteilung VI eingeleitet. Ergebnis: mit dem gestohlenen Dokument Nr. 00197 und dem besonderen Dienstauftrag Nr. 113599 hat am 18. 01. 1979, 21.05 Uhr, eine männliche Person die GÜST Friedrichstraße passiert.

Genosse General Jänicke wurde informiert.

Sachstandsbericht über die Ereignisse nach der Flucht Werner Stillers

262

- 3 -

BSU
000294

Die Überprüfung des Panzerschranks des Stillers:
Nach erster Prüfung wurde festgestellt, daß die Dienst-
pistole des Stillers mit einem Magazin und 7 Schuß Muni-
tion fehlt, Pistole AP 9, Nr. BE 4330. Es wird z. Z.
noch geprüft, welche Dokumente oder Unterlagen entwen-
det wurden.

09.00 Uhr Gen. Hptm. Bertag, Referatsleiter des Stillers, setzt
sich mit der Ehefrau des Stillers telefonisch in Verbin-
dung. Die Ehefrau teilt mit, daß Stiller am 18. 01. 79,
gegen 17.00 Uhr, anrief und ihr mitteilte, daß er sich
nach Dresden begibt, um dort dienstliche Maßnahmen zu
erledigen. Er wolle am 19. 01. 1979 in den Nachmittags-
stunden wieder in Berlin sein, um mit ihr am Abend des
19. 01. eine Veranstaltung zu besuchen.
Ferner teilte die Ehefrau mit, daß sie die Frage des
Stillers, ob sie bei seiner Haltung bleibt hinsichtlich
der Scheidung, bejaht hat.

09.30 Uhr rief Oberstleutnant Streubel die Frau des Stillers an
und fragte ebenfalls nach dem Verbleib ihres Mannes.
Diese Frage beantwortete Frau Stiller nochmals wie
bereits dargestellt.

Durch den Referatsleiter Gen. Hptm. Bertag wurde be-
kannt, daß Stiller tatsächlich am 19. 01. 1979, 13.00
Uhr, in Dresden eine operative Maßnahme wahrzunehmen
hatte. In der Folgezeit mußte festgestellt werden, daß
Stiller diese geplante Maßnahme nicht durchgeführt hat.

09.30 Uhr Die Befragung von Angehörigen der Abt. XIII über den
Aufenthalt des Stillers hatte folgendes Ergebnis:
Am 18. 01. 1979, gegen 19.00 Uhr, wurde Stiller vom
Gen. Oberleutnant Kupfer (GvD) und der Genn. Petra
Schulze, Sekretärin in der Abt. XIII, im Dienstgebäude
der HVA gesehen. Stiller entnahm dem Schlüsselkasten
Der Abt. XIII Schlüssel. Etwa nach 20 Minuten er-
schien er nochmals beim Gen. Oberleutnant Kupfer und
gab die Schlüssel ab.

Sachstandsbericht über die Ereignisse nach der Flucht Werner Stillers

263

- 4 -

BStU 000295

10.15 Uhr Einleitung der Postkontrolle, einschließlich Schriftenfahndung über Stiller und seine Ehefrau durch die Abt. M.

10.15 Uhr Einleitung der Maßnahme A in Richtung des privaten Anschlusses des Stiller über die Abteilung 26.

Vorbereitung der Maßnahme B in der Wohnung des Stiller.

10.15 Uhr Einsatz der Spezialkommission der Hauptabt. IX/7 zur Spurensicherung (Zimmer 506, 508, 510)
Exakte Ergebnisse der Spurensicherung liegen noch nicht vor.

11.00 Uhr Ergebnis der Fahndung nach dem Dienst-PKW des Stiller, Wartburg IP 82 - 55:
Der PKW wurde auf dem Parkplatz gegenüber dem Hotel "Metropol" aufgefunden und sichergestellt.
Eine erste Überprüfung des PKW ergab, daß sich in einer Reisetasche im Kofferraum mehrere Schmuckgegenstände, wie Ringe, Uhren, Münzen usw., wahrscheinlich aus Gold und Silber, sowie persönliche Toilettengegenstände befunden haben.
Die Untersuchung des PKW (auf Vorhandensein von Container usw.) wird fortgesetzt.

11.30 Uhr Anruf der Frau des Stiller in der Dienststelle (Dienstapparat des Stiller). Dieses Gespräch nahm der Gen. Oberstleutnant Streubel entgegen. Frau Stiller erkundigte sich, ausgehend von den 2 vorangegangenen Telefonanrufen, was mit ihrem Ehemann eigentlich los sei. Sie hätte sich mit ihrer Schwägerin in Halle telefonisch in Verbindung gesetzt und von dieser erfahren, daß sich ihr Ehemann nicht bei ihr in Halle aufhält bzw. aufgehalten hat.

Signatur: BStU, MfS, HA II, Nr. 36560, Bl. 292-298

Blatt 295

Sachstandsbericht über die Ereignisse nach der Flucht Werner Stillers

- 5 -

BStU 269
000296

12.00 Uhr Einleitung der durchgehenden Beobachtung der Ehefrau des Stiller.

14.00 Uhr Befragung der Grenzsicherungskräfte, die am 18. 01. 1979 im Einsatz waren und bestätigten, daß am gleichen Tag um 21.05 Uhr eine männliche Person mit den entwendeten Grenzdokumenten die GÜST in Richtung Westberlin passierte. Die Angehörigen, Oberleutnant Brückner, Martin und Oberleutnant Pätz, Werner, konnten keine exakte Personenbeschreibung dieser männlichen Person abgeben. Die von ihnen genannten Personenmerkmale schließen die Möglichkeit ein, daß es sich um die Person des Stiller gehandelt hat. Beide haben mit Sicherheit festgestellt, daß diese Person eine Aktentasche und einen mittelgroßen Koffer mit sich führte.

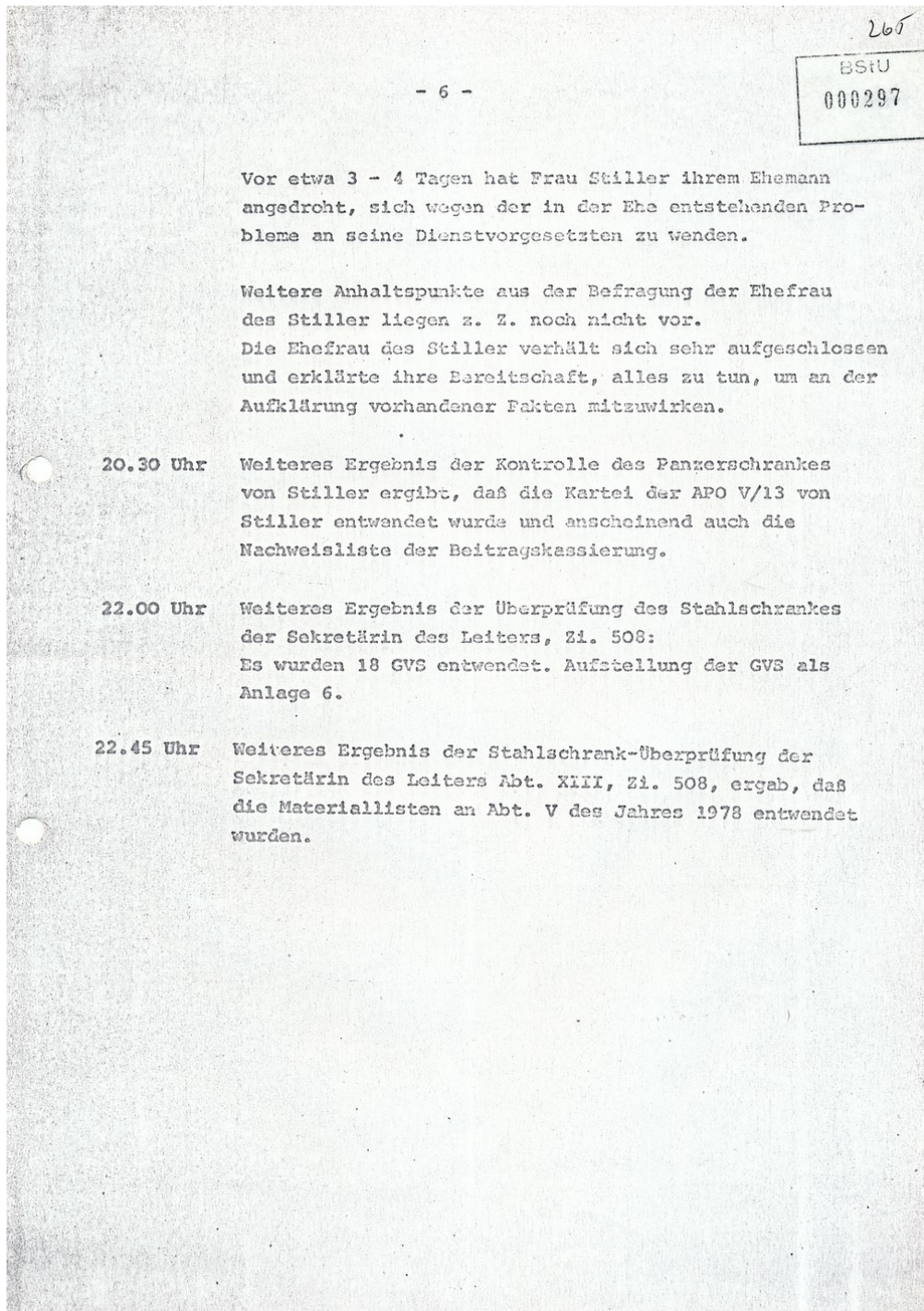
16.20 Uhr Erstes Ergebnisse der A-Maßnahme:
Frau Stiller wird von einer [REDACTED] angerufen. Frau Stiller berichtet, daß seit ca. einem Jahr Eheschwierigkeiten vorhanden sind. Ein zweites Mal würde sie sich nicht betrügen lassen. [REDACTED] beruhigte Frau Stiller und rät ihr, sich alles gut zu überlegen.
[REDACTED] sagte weiter: "Die können den nicht erreichen, der ist nicht da, das weiß sie heute noch. So unschuldig ist Werner nicht.

18.00 Uhr Befragung der Ehefrau des Stiller durch verantwortliche Offiziere der HA IX. Die Ehefrau berichtet, daß Stiller intime Beziehungen zu einer Kellnerin von Oberhof unterhält. Der Frau Stiller ist der Vorname Helga und die Telefonnummer 096682/648 bekannt.
Zwischen Stiller und seiner Ehefrau kam es wiederholt zu ernsthaften Auseinandersetzungen wegen dieses Verhältnisses, wobei auch die Frage der Ehescheidung diskutiert worden sei. Beide hätten eine z. Z. noch laufende vierteljährliche Bedenkzeit veranbart, um dann zu einer entsprechenden Entscheidung zu kommen.

Signatur: BStU, MfS, HA II, Nr. 36560, Bl. 292-298

Blatt 296

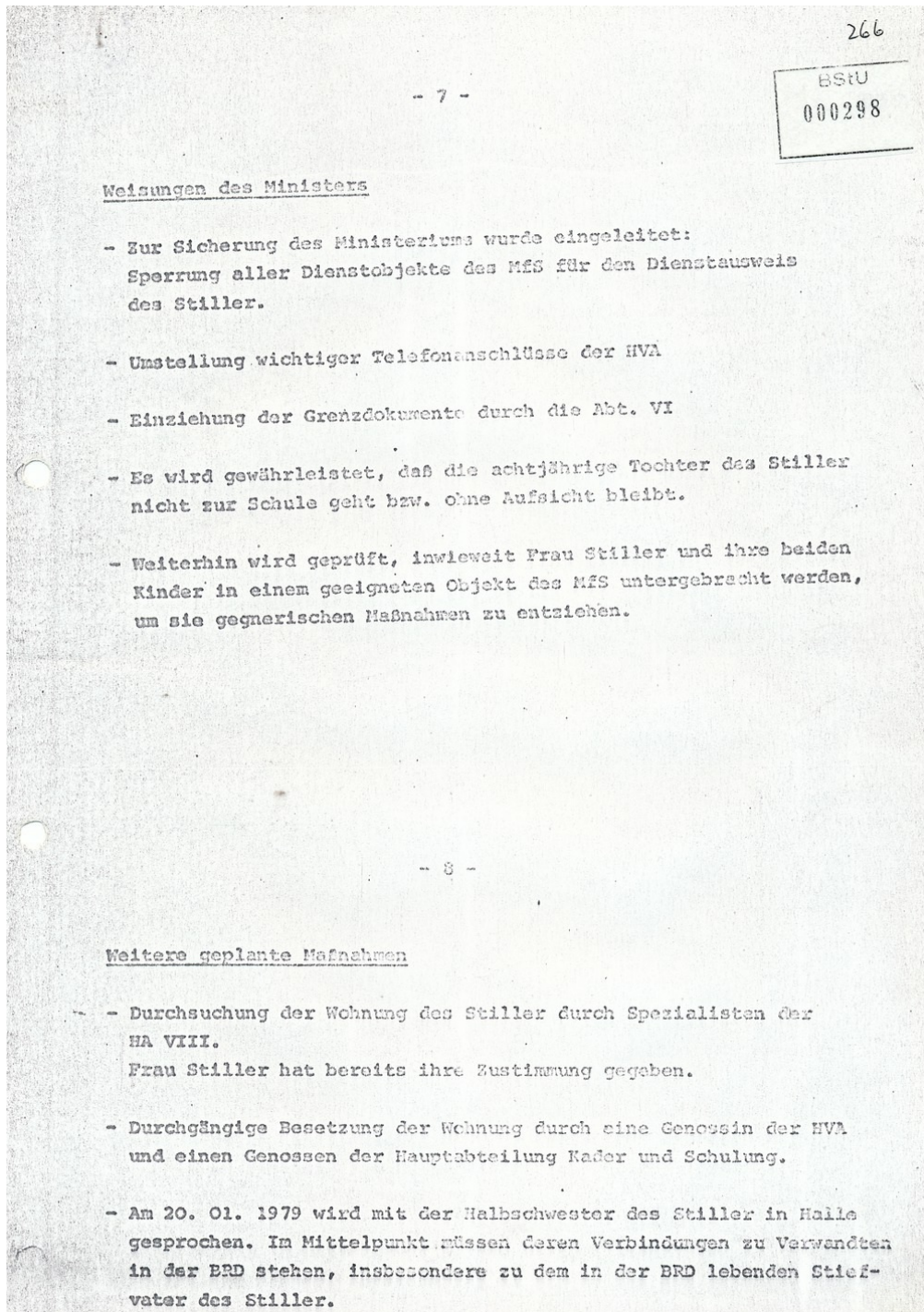
Sachstandsbericht über die Ereignisse nach der Flucht Werner Stillers



Signatur: BStU, MfS, HA II, Nr. 36560, Bl. 292-298

Blatt 297

Sachstandsbericht über die Ereignisse nach der Flucht Werner Stillers



Signatur: BStU, MfS, HA II, Nr. 36560, Bl. 292-298

Blatt 298